

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 3. 10. 1905

Wien 3/X 905

lieber Hugo, den Ruf d. Lebens will ich jetzt gleich drucken lassen und möchte Ihnen, zu erhöhter Bequemlichkeit der Lecture, die Correcturbogen zufenden. Ich habe mich mit dem 3. Akt nicht wenig geplagt, und bin eines Tags an den Punkt gekomē, wo ich nicht höher konnte. Mir ift, als lägen gewiffe Schwächen, die es wohl auch jetzt noch darbietet, mehr im einakts-cyclischen des Stoffs (worauf Sie felbft schon hingewiesen haben) als in höchst meiner Unfähigkeit begründet lägen. –

Hätte ich bezüglich des Zwischenspiels auf andrer Besetzung bestanden, so wäre ein Aufschub, wer weiß auf wie lang, unvermeidlich gewesen. Freuen Sie sich immerhin auf Kainz. Brahm kommt wahrscheinlich zur PREMIÈRE her. –

Ihre Karte deutet an, dſs man Sie vorläufig nicht sehen kañ. Hoffentlich aber lesen Sie uns bald vor. »Jederman«?»

– Donnerstag nächster Woche ift »Zwischenpiel«, Samstag »Kakadu«. –

Herzlichst Ihr

A.

Grüßen Sie Gerty, und Richards, die wohl schon daheim find. Schreiben Sie gelegentlich ein Wort, weñ man schon nicht zusammenkomē kann. Ich hab natürlich jetzt täglich Proben.

FDH, Hs-30885,123.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.216.

¹¹ *Première*] am 12. 10. 1905